

An abstract background consisting of overlapping, flowing, organic shapes in various colors including teal, yellow, orange, and red, creating a sense of movement and depth.

Materialwirtschaft mit SAP S/4HANA[®] – Customizing

- › Implementierung und Konfiguration von SAP S/4HANA Materials Management
- › Einkauf, Bestandsführung, Inventur, Bewertung, Kontierung und Rechnungsprüfung im Detail
- › Praktische Beispiele und wertvolle Tipps aus dem Projektalltag

Kapitel 6

Bestandsführung und Inventur

Warenbewegungen zu erfassen, physische Lagerortbestände zu führen oder eine umfängliche Inventur zu vollziehen, sind exemplarische Aufgaben im Tätigkeitsbereich der Bestandsführung. Behalten Sie einen Echtzeitüberblick über Ihre Lagermaterialien.

In diesem Kapitel legen wir unseren Fokus auf die umfangreichen Einstellungen in der Bestandsführung und Inventur in einem SAP-S/4HANA-System. Bevor Sie mit den Systemeinstellungen beginnen, eignen Sie sich mit Hilfe einer kurzen und bündigen Einführung in die Bestandsführung und Inventur in Abschnitt 6.1 unverzichtbares Wissen zu diesem Teilbereich der Materialwirtschaft an. Danach setzen Sie sich detailliert mit den relevanten Belegen auseinander (Abschnitt 6.2). Nach den zusammengefassten Werksparametern (Abschnitt 6.3) folgen die Customizing-Einstellungen im Bereich Warenbewegungen (siehe Abschnitt 6.4). Vor allem die Bewegungsarten spielen eine tragende Rolle in diesem Abschnitt. Daran anschließend lernen Sie die Einstellungen für Reservierungen (siehe Abschnitt 6.5) kennen, bevor Sie zum Bereich Inventur (siehe Abschnitt 6.6) übergehen. In Abschnitt 6.7 erfahren Sie zu guter Letzt, wie die Systemeinstellungen für Nachrichten aussehen.

6.1 Bestandsführung und Inventur in SAP S/4HANA

In SAP S/4HANA stehen Ihnen alle aus SAP ERP bekannten Prozesse der Bestandsführung sowie Inventur und ihre Funktionen zur Verfügung. Die neue Welt hält dennoch Veränderungen insbesondere beim Datenmodell für Sie bereit. Die wichtigsten Neuerungen lauten:

- Datenmodelländerung in der Bestandsführung (siehe SAP-Hinweis 2206980)
- Performanceoptimierungen in der Materialbelegverarbeitung (siehe SAP-Hinweis 2319579)
- gesperrte Lieferanten (siehe SAP-Hinweis 2516223)

Die angegebenen Hinweise helfen Ihnen, sich weiter in die neue Materie SAP S/4HANA einzuarbeiten. Weitere hilfreiche Informationen erhalten Sie unter <https://>

help.sap.com/. Änderungen an Customizing-Einstellungen sind durch die angegebenen Hinweise nicht zu erwarten.



Simplification Items zur Materialbewertung

Die Vereinfachungselemente, die sich auf die Lagermaterialbewertung beziehen, finden Sie in Kapitel 7, »Bewertung und Kontierung«.

Alle Anwendungen zur Bestandsführung und Inventur rufen Sie im SAP-Menü über die Anwendungspfade **Logistik • Materialwirtschaft • Bestandsführung und Logistik • Materialwirtschaft • Inventur** auf.

Der Bereich **Bestandsführung** gliedert sich in folgende Teilbereiche:

- Im Bereich **Warenbewegung** führen Sie alle Warenbewegungen aus, egal ob Sie einen Wareneingang erfassen, einen Warenausgang buchen oder Lagermaterialien umbuchen möchten.
- Der Knoten **Materialbeleg** ist auf die Aktivitäten rund um den Materialbeleg ausgerichtet. Einen erzeugten Materialbeleg anzeigen, ändern, stornieren und archivieren sind wichtige Funktionen unter diesem Pfad.
- Unter **Reservierung** bearbeiten Sie Lagermaterialreservierungen. Sie legen Reservierungen an, passen diese an oder lassen sie sich anzeigen. Über eine Reservierungsliste erhalten Sie einen umfassenden Überblick.
- Im Menü **Umfeld** finden Sie alle Transaktionen vor, die Ihnen bei der Analyse des Bestandes helfen.

Folgende Untergliederungen finden Sie im SAP-Menü im Bereich **Inventur** vor:

- Der Menüpunkt **Inventurbeleg** befasst sich mit der Anlage, Änderung und Anzeige von Inventurbelegen. Ferner können Sie Inventurbelege ausdrucken und bei Bedarf archivieren.
- Unter **Zählung** erfassen Sie nach erfolgreicher Zählung das Ergebnis Ihrer Inventur.
- Im Bereich **Differenz** verbuchen Sie möglicherweise auftretende Differenzen zwischen dem gezählten Istbestand und dem systemgeführten Bestand des Materials.
- Über den Knoten **Spezielle Verfahren** finden Sie spezielle Inventurverfahren vor. Hierzu zählen die Stichprobeninventur und das Cycle-Counting-Verfahren.
- Unter dem Punkt **Umfeld** greifen Sie auf Auswertungstransaktionen für die Inventur zu. Zudem unterstützen Sie Such- und Übersichtsreports bei der Inventurdurchführung.
- Der Menüpunkt **Mappen** eignet sich, wenn Sie Ihre Inventur mit dem Einsatz von Batch-Input-Mappen gestalten möchten. Inventurbelege massenhaft über Mappen anzulegen, ist eine gern genutzte Funktionalität.

Streben Sie den Einsatz von SAP-Fiori-Apps in der Bestandsführung an, erhalten Sie alle relevanten Informationen zu den aktuellen Fiori-Anwendungen über die SAP Fiori Apps Reference Library (<https://fioriappslibrary.hana.ondemand.com>).

Alle Customizing-Einstellungen, die zum Bereich Bestandsführung und Inventur gehören, rufen Sie über den IMG-Pfad **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur** auf (Abbildung 6.1). Im Gegensatz zum SAP-Menü sind die Systemeinstellungen im Customizing nicht voneinander getrennt. Sie lernen im Laufe dieses Kapitels alle grundlegenden Einstellungen kennen.

<input type="checkbox"/>	Materialwirtschaft
<input type="checkbox"/>	> Allgemeine Einstellungen Materialwirtschaft
<input type="checkbox"/>	> Verbrauchsgesteuerte Disposition
<input type="checkbox"/>	> Einkauf
<input type="checkbox"/>	> Dienstleistung
<input type="checkbox"/>	> Bestandsführung und Inventur
<input type="checkbox"/>	> Bewertung und Kontierung
<input type="checkbox"/>	> Logistik-Rechnungsprüfung
<input type="checkbox"/>	> Leihgutkontoverwaltung
<input type="checkbox"/>	> Outsourced Manufacturing

Abbildung 6.1 IMG-Pfade in der Materialwirtschaft – Bestandsführung und Inventur

6.1.1 Einsatzmöglichkeiten

In der Materialwirtschaft befasst sich die Bestandsführung und Inventur mit der Führung von Lagermaterialbeständen. Dabei differenzieren Sie zwischen einer mengen- und einer wertmäßigen Bestandsführung eines Lagermaterials. Ob ein Material entweder mengen- und/oder wertmäßig zu führen ist, hängt von der verwendeten Materialart im Materialstamm ab.

Eine *mengenmäßige Bestandsführung* gewährt Ihnen einen umfassenden Einblick in die aktuelle Bestandssituation eines ausgewählten Lagermaterials. Alle bestandsverändernden Geschäftsvorgänge, wie z. B. eine erwartete Bestellmenge, ein geplanter Fertigungszugang oder eine Reservierung, werden bei der aktuellen Bestandssituation in Echtzeit berücksichtigt.

Die *wertmäßige Bestandsführung* sorgt dafür, dass bei allen Warenbewegungen eines wertmäßig geführten Materials Bestandskonten im Finanzwesen durch die automatische Kontenfindung be- oder entlastet werden. Die Bestandsführung ist sehr eng mit der Finanzbuchhaltung verzahnt. Kapitel 7, »Bewertung und Kontierung«, beschäftigt sich hauptsächlich mit den Einstellungen, wie eine Materialbewertung in SAP durchgeführt wird.

Neben der Führung von Beständen ist das Planen und Erfassen von Bewegungen im Lagerumfeld ein wichtiger Eckpfeiler der Komponente Bestandsführung und Inven-

tur (MM-IM). Warenbewegungen entstehen sowohl durch externe Vorgänge als auch durch interne Geschäftsprozesse. Extern angestoßene Vorgänge sind Wareneingänge aus der Fremdbeschaffung oder Warenausgänge für zugesagte Kundenaufträge. Interne Gründe für Warenbewegungen sind Umlagerungen oder Warenzugänge aus Produktionsprozessen. Die entstandenen *Material-* und *Buchhaltungsbelege* sind zugleich ein Nachweis, dass die Warenbewegung stattgefunden hat – eine Art internes Protokoll.

Die Inventurdurchführung auf Lagerortebene ist eine weitere Einsatzmöglichkeit der Bestandsführung in SAP S/4HANA.



Führendes Lagerverwaltungssystem

Es ist in diesem Zusammenhang wichtig, welches System Ihr führendes Lagerverwaltungssystem ist. Haben Sie beispielsweise SAP EWM im Zusammenspiel mit SAP S/4HANA im Einsatz, liegt die Hoheit der Lagerprozesse bei SAP EWM und nicht im ERP-System. Dies hat gravierende Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse und die durchzuführenden Tätigkeiten in den Systemen. Wir betrachten nachfolgend SAP S/4HANA mit dem Einsatz der Komponente Bestandsführung und Inventur (MM-IM) als taktgebendes Lagerverwaltungssystem.

6.1.2 Ebenen der Bestandsführung

Das SAP-System führt die Bestände auf unterschiedlichen Organisationsebenen. Sie unterscheiden die Ebenen:

- Mandant
- Bewertungskreis
- Buchungskreis
- Werk
- Lagerort

Lagermaterialien werden materialrein anhand der Materialnummer auf Werk- und Lagerortebene ausgewiesen. Haben Sie eine Chargenverwaltung im Einsatz, erfolgt die Bestandsführung zusätzlich mit Angabe einer Chargennummer im jeweiligen Lagerort. Bei allen Warenbewegungen rund um Lagermaterialien müssen Sie ein Werk und ein Lagerort angeben.

Die Organisationsebene, auf der Materialbestände wertmäßig geführt werden, ist der *Bewertungskreis*. Abhängig von der gewählten Einstellung bedeutet dies für den Bewertungskreis, dass ein Werk oder ein Buchungskreis als Führungsebene genutzt wird. Der *Buchungskreisbestand* entspricht allen aufsummierten Beständen der zugewiesenen Werke.

Die Bestandsmengen wiederum werden in unterschiedlichen Bestandsarten im System geführt. Die *Bestandsart* gibt Aufschluss über die Verwendbarkeit eines Lagermaterials. Sie unterscheiden in SAP S/4HANA drei unterschiedliche Bestandsarten:

■ F (Frei verwendbarer Bestand)

Die Bestandsart F unterliegt keinerlei Verwendungseinschränkungen. Alle Anwendungen können auf den Bestand zugreifen. Sie sollten dennoch im Hinterkopf haben, dass der frei verwendbare Bestand nicht dem verfügbaren Bestand entspricht. Vorhandene Materialreservierungen sorgen dafür, dass beide Bestände nicht unbedingt gleichgesetzt werden können.

■ Q (Qualitätsprüfbestand)

Der Qualitätsprüfbestand Q umfasst denjenigen Bestand, der sich in einer Qualitätsprüfung befindet. Bevor die Materialien in den frei verwendbaren Bestand umbucht werden, muss zunächst eine positive Rückmeldung aus der Qualitätsprüfung erfolgen. Die Verwendung des Qualitätsprüfbestandes ist auch ohne Nutzung der Komponente Qualitätsmanagement (QM) einsetzbar.

■ S (Gesperrrter Bestand)

Die Bestandsart S nutzen Sie, um Bestände aus der Verfügbarkeit zeitlich auszuschließen.

Die Bestandsarten F, Q und S sind inventurfähig. Eine Inventur wird auf Ebene der Lagerorte durchgeführt. Für jeden Lagerort erstellen Sie Inventurbelege, um die Istlagermenge zu ermitteln und zu erfassen.

Neben den Bestandsarten finden Sie zusätzlich sogenannte *Sonderbestände* im System vor. Sonderbestände sind Bestände, deren Besitzverhältnisse oder deren tatsächlicher Lagerort eine getrennte Bestandsführung erfordern. Zu den Sonderbeständen in der Standardauslieferung zählen:

- B (Kundenbestand)
- C (LB Kundenbestand)
- E (Auftragsbestand)
- F (LB Kundenauftragsbestand)
- I (LB MVT)
- J (LB Lieferantenkonsignationsbestand)
- K (Konsignation Lief.)
- M (Mehrwegtransportverpackung Lieferant)
- O (Beistellteile Lieferant)
- P (Pipeline-Material)
- Q (Projektbestand)
- T (Transitbestand)

- R (LB-Projektbestand)
- V (Leihgut Kunde)
- W (Konsignation Kunde)
- Y (Versandelement Lager)

Die Sonderbestände werden in der Regel durch die Sonderbeschaffungsformen wie Lohnbearbeitung, Konsignation oder Streckenabwicklung aufgebaut. Bei Sonderbeständen unterscheiden Sie zwischen eigenen und fremden Beständen.

Eigene Sonderbestände stellen Materialbestände dar, die zu Ihrem Eigentum zählen, aber nicht bei Ihnen gelagert werden. Firmeneigene Sonderbestände führen Sie lagerortneutral auf Werksebene. Beispiele für eigene Sonderbestände sind:

- Lieferantenbeistellbestand (O)
- Kundenkonsignationsbestand (W)
- Kundenleihgutbestand (V)

Bei *fremden Sonderbeständen* verhält sich das Szenario gegenteilig. Sie führen in Ihrem Lagerort fremde Materialbestände, deren Eigentümer Sie nicht sind. Die Eigentumsrechte liegen beim Kunden oder Lieferanten der Ware. Ausgewiesen werden die fremden Sonderbestände auf Lagerortebene. Zu den fremden Sonderbeständen zählen z. B.:

- Lieferantenkonsignationsbestand (J)
- Kundenauftragsbestand (E)
- Projektbestände (Q)

Auch für Sonderbestände kann eine umfassende Inventur durchgeführt werden.



Nicht inventarisierbare Bestände

Sie können sowohl den Retourensperrbestand als auch den Umlagerungsbestand nicht inventarisieren. Um diese Bestände dennoch für eine Inventur bereitzustellen, buchen Sie die Bestände auf andere Bestände um, die eine Inventur zulassen.

6.1.3 Transaktionen und Tabellen

Auch in der Bestandsführung gibt es natürlich einige wichtige Anwendertransaktionen. Dazu zählen:

- MIGO (Warenbewegung)
- MIGO_GR (Wareneingang zur Bestellung)
- MIGO_GO (Wareneingang zum Fertigungsauftrag)
- MIGO_GI (Warenausgang)

- MIGO_TR (Umbuchung)
- MB51 (Materialbelege)
- MR51 (Buchungsbelege zum Material)
- MMBE (Bestandsübersicht)
- MD04 (Aktuelle Bedarfs-/Bestandsliste)
- MB53 (Werksverfügbarkeit)
- MB52 (Lagerbestand)
- MB5T (Transitbestand)
- MBLB (LB-Beistellbestand)
- MB54 (Lieferantenkonsignationsbestand)
- MB58 (Kundenkonsignation)
- MB21/MB22/MB23 (Reservierung anlegen/ändern/erfassen)
- MBVR (Reservierungen verwalten)
- MB5L (Bestandswertanalyse)

Simplification Item – Veraltete Transaktionen in MM-IM

»MB-Transaktionen« zum Erfassen und Anzeigen von Warenbewegungen sind in SAP S/4HANA nicht mehr verfügbar. Rufen Sie stattdessen die noch vorhandenen Transaktionen MIGO (Warenbewegungen) oder MMBE (Bestandsübersicht) auf. Eine vollständige Liste der obsoleten MB-Transaktionen finden Sie in SAP-Hinweis 2210569.

Aus Sicht der Inventur sollten Sie darüber hinaus auch die nachfolgenden Transaktionen kennen:

- MIO1/MIO2/MIO3 (Inventurbeleg anlegen/ändern/anzeigen)
- MI11 (Nachzählen)
- MIO4/MIO5/MIO6 (Zählung erfassen/ändern/anzeigen)
- MIO7 (Differenzen buchen)
- MIO8 (Differenzen Zählung/Differenz)
- MI22 (Inventurbeleg zum Material)
- MI23 (Inventurdaten zum Material)
- MIDO (Inventurübersicht)
- MI24 (Inventurliste)
- MI31 (Inventurbelege anlegen)
- MI35 (Nullzählung setzen)



In der Bestandsführung und in der Inventur werden vordergründig folgende Tabellen angesprochen:

- MATDOC (Materialbelegdaten)
- IKPF (Belegkopf Inventurbeleg)
- ISEG (Positionen des Inventurbelegs)

Die Anpassung des Datenmodells kommt vor allem in der Bestandsführung zur Geltung. Statt zahlreiche Tabellen mit redundanten Datensätzen wird in SAP S/4HANA die Tabelle MATDOC genutzt. Tabellen aus SAP ERP, wie MKPF (Belegkopf Materialbeleg) oder MSEG (Belegsegment Material), stehen in SAP S/4HANA weiterhin als Datenbankobjekte zur Verfügung (siehe SAP-Hinweis 2206980).

Nach diesem Überblick beginnen Sie nun mit den Systemeinstellungen. Sollten weitere Begriffe relevant werden, werden diese selbstverständlich im betroffenen Abschnitt ausführlich erläutert.

6.2 Belege in der Bestandsführung

In der Bestandsführung entstehen aus Planungs- und Dokumentationszwecken unterschiedliche Belege von zukünftigen und bereits durchgeführten Warenbewegungen. Der betriebswirtschaftliche Geschäftsvorgang legt fest, welche Belege und wie viele Buchungsnachweise das System letztlich erzeugt. Maßgeblich prägen Warenbewegungen die Belege in der Bestandsführung.

6.2.1 Belegauslöser Warenbewegung

Jegliche Warenbewegungen sind Auslöser für die Erzeugung von Belegen in der Bestandsführung. Bewegen Sie ein Material von A nach B oder erhalten Sie eine Materiallieferung, müssen Sie die physische Bewegung im System erfassen. Die formale Dokumentation der Warenbewegungen gewährleistet, dass Waren aus materialwirtschaftlicher und bei Bedarf aus buchhalterischer Sicht systemseitig korrekt verbucht werden.

Jede Warenbewegung erzeugt mindestens einen *Materialbeleg*, bestehend aus wiederum mindestens einer Belegposition. Der Materialbeleg selbst erfüllt den Nachweis, dass eine Warenbewegung stattgefunden hat, und ist über eine Belegnummer und das dazugehörige Belegjahr eindeutig identifizierbar. Ist ein mengenmäßig geführtes Material in der Warenbewegung enthalten, bildet der Materialbeleg die Grundlage für die Mengenfortschreibung. Materialbelege werden in der Tabelle MATDOC geführt. Es erfolgt in SAP S/4HANA keine tabellarische Trennung mehr zwischen Materialbelegkopf und -position.

Handelt es sich um eine rechnungswesenrelevante Warenbewegung, wird neben dem Materialbeleg auch mindestens ein *Buchhaltungsbeleg* erzeugt. Wie viele Buchhaltungsbelege erzeugt werden, hängt von der Warenbewegung selbst ab. Der Buchhaltungsbeleg dokumentiert die wertmäßige Mengenveränderung im betroffenen Buchungskreis und enthält wie üblich für Buchhaltungsbelege eine Soll- und eine Habenposition. (Die Sachkontenermittlung in der Materialwirtschaft lernen Sie ausführlich in Kapitel 7, »Bewertung und Kontierung«, kennen.) Sie identifizieren einen Buchhaltungsbeleg eindeutig über die Belegnummer, das Geschäftsjahr und den Buchungskreis. Der Beleg ist aus tabellarischer Sicht in den Belegkopf (Tabelle BKPF) und die Belegposition (Tabelle BSEG) unterteilt.

Buchen Sie eine Warenbewegung zu einem bewerteten Lagermaterial, erzeugen Sie beispielsweise folgende Belege:

- einen Materialbeleg und genau einen Buchhaltungsbeleg, wenn Sie einen Wareneingang zu einer Bestellung erfassen
- einen Materialbeleg und zwei Buchhaltungsbelege, wenn Sie Materialien im Einschrittverfahren zwischen zwei Werken umlagern, die nicht demselben Buchungskreis angehören
- zwei Materialbelege und zwei Buchhaltungsbelege, wenn Sie Materialien im Zweischrittverfahren buchungskreisübergreifend umlagern

Die Warenbewegung ist ein Schlüssel, der die Belegerzeugung stark beeinflusst. Sie erfassen eine Warenbewegung im SAP-System z. B. mit Bezug zu:

- einem Materialbeleg
- einer Bestellung
- einem Fertigungsauftrag
- einer Reservierung

Selbstverständlich können Sie auch ohne Bezug zu einem der aufgeführten Vorbelege eine Warenbewegung erfassen (Stichwort: Bestandsaufnahme bei Migrationsaktivitäten).

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass Sie zusätzlich zu Material- und möglichen Buchhaltungsbelegen auch kostenrechnungsrelevante Belege erzeugen. Ist das zu buchende Sachkonto eine Kostenart oder handelt es sich schlichtweg um eine kontierte Warenbewegung, entsteht darüber hinaus ein Controlling-Beleg. Ein einfaches Beispiel ist die Wareneingangsbuchung einer auf eine Kostenstelle kontierten Bestellung. Sie ahnen es vermutlich bereits: Der Kostenrechnungsbeleg wird über die Belegnummer und den betroffenen Kostenrechnungskreis eindeutig im System identifiziert. Systemeinstellungen zu Kostenrechnungsbelegen finden Sie vornehmlich im Bereich **Controlling** des IMG-Einführungsleitfadens. Sie stimmen die Nummernvergabe der CO-Belege bei Bedarf mit Ihren Controlling-Kolleg*innen ab. Die Einstellun-

gen nehmen Sie in der IMG-Aktivität **Controlling • Controlling allgemein • Organisation • Nummernkreise für CO-Belege pflegen** (Transaktion KANK) vor.

6.2.2 Nummernvergabe

Sie beginnen Ihre Konfiguration mit der Nummernvergabe der Belege und stellen die gewünschten Nummernkreisintervalle ein für:

- Buchhaltungsbelege
- Material- und Inventurbelege
- Reservierungen
- Warenbegleitscheine

Rufen Sie die hierfür notwendigen Aktivitäten über den IMG-Pfad **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur • Nummernvergabe** auf (siehe Abbildung 6.2). Die SAP-Standardauslieferung sieht für alle Belege bis auf die Warenbegleitscheine bereits Nummernkreise vor. Ändern Sie bei Bedarf die Intervalle und die getroffenen Zuordnungen zu den Belegen.

<input type="checkbox"/>	▼	Nummernvergabe
<input type="checkbox"/>	 	Nummernvergabe für Buchhaltungsbelege festlegen
<input type="checkbox"/>	 	Nummernvergabe für Material- und Inventurbelege festlegen
<input type="checkbox"/>	 	Nummernvergabe für Reservierungen festlegen
<input type="checkbox"/>	 	Nummernvergabe für Warenbegleitscheine festlegen

Abbildung 6.2 IMG-Aktivitäten im Bereich »Nummernvergabe«



Transport von Nummernkreisen

Im Gegensatz zu den meisten Customizing-Einstellungen werden nicht automatisch Intervalle für das Transportwesen vorgesehen, da im Quellsystem befindliche Nummernstände mittransportiert werden. Daher lautet die Empfehlung, Intervalle nie zu transportieren, sondern stattdessen die Nummernkreise im Standard zu verwenden oder die Nummernkreispflege als unverzichtbare Cut-over-Aktivität einzuplanen.

Buchhaltungsbelege

Die Nummernvergabe bei Buchhaltungsbelegen erfolgt schrittweise über die IMG-Aktivität **Nummernvergabe für Buchhaltungsbelege festlegen** (Transaktion OMBA). Sie gelangen zum Einstiegsbild (Abbildung 6.3) und führen in der aufgeführten Reihenfolge die Unteraktivitäten durch. Zuerst evaluieren Sie, ob Sie eventuell eine neue FI-Belegart für die Bestandsführung benötigen. Hierfür navigieren Sie über die oberste Schaltfläche **Belegarten Finanzbuchhaltung** in die FI-Belegartensicht. Die Be-

legart setzt sich aus einem zweistelligen alphanumerischen Schlüsselfeld und ihren Detailausprägungen zusammen. Gespeichert werden die Belegarten in Tabelle T003. Führen Sie die Konfiguration bitte in enger Zusammenarbeit und Absprache mit Ihren FI-Kolleg*innen durch, um sich über auftretende Anforderungen intensiv austauschen und zusammen über eine geeignete Lösung nachdenken zu können. Hier zeigt sich exemplarisch die enge Verzahnung zwischen Materialwirtschaft und Finanzbuchhaltung.

Abbildung 6.3 Einstiegsbild der Pflege für Buchhaltungsbelege

Zu den Belegarten, die Sie in der Standardauslieferung für die Bestandsführung vorfinden und die auch entsprechenden Materialwirtschaftstransaktionen zugewiesen sind, gehören:

- WE (Wareneingang)
- WA (Warenausgabe)
- WI (Inventur)
- WL (Warenausgang/Lieferung)
- PR (Preisänderung/Umbewertung)

Zur (möglichen) Pflege der FI-Belegart gehört die Nummernkreiszuordnung. Sie weisen einer Belegart einen Nummernkreis in der Detailansicht der FI-Belegart zu.

Abbildung 6.4 zeigt die Ausprägungen der Belegart WA (Warenausgabe). Sie sehen, dass der Nummernkreis 49 vorgesehen ist. Zudem dürfen Sie bei der Warenbewegung auf die Kontenarten **Anlagen**, **Material** und **Sachkonto** buchen. Alle anderen Felder weisen keine Befüllung auf.

Belegart: **WA** Warenausgabe

Eigenschaften

Nummernkreis: **49**

Storno-Belegart:

Berechtigungsgruppe:

Erlaubte Kontoarten

Anlagen
 Debitor
 Kreditor
 Material
 Sachkonto
 Sekundärkosten

Steuerung

Netto-Belegart
 Deb/Kred-Prfg
 Negativbuchungen zulässig
 Gesellschaftsübergr.
 Partnergesellschaft eingebbar

Besondere Verwendung

Nur Batch-Input

Vorschlagswerte

Kurstyp bei Fremdwährungsbelegen:

Notwendig bei Belegerfassung

Referenznummer
 Belegkopftext

Joint-Venture

Kostentyp Soll:
Kostentyp Haben:

Abbildung 6.4 Details zur Belegart WA (Warenausgabe) aus FI-Sicht

Haben Sie die Belegarten geprüft beziehungsweise konfiguriert, fahren Sie mit der Intervallpflege fort. Das Nummernkreisobjekt für die Buchhaltungsbelege lautet RF_BELEG. In Abbildung 6.5 sticht direkt ins Auge, dass Sie im Gegensatz zur Pflege bereits bekannter Nummernkreisobjekte wie Materialstamm oder Geschäftspartner einen Buchungskreis angeben müssen. Sie erinnern sich: Ein Buchhaltungsbeleg ist unter anderem eindeutig am Buchungskreis erkennbar. Dies schlägt sich auf das dazugehörige Nummernkreisobjekt nieder. Sie können die aktuellen Intervalle anzeigen oder pflegen sowie den derzeitigen Nummernstand anpassen.

Nummernkreisobjekt: RF_BELEG Nummernkreise für den Buchhaltungsbeleg

Buchungskreis: **1710**

Abbildung 6.5 Nummernkreispflege für Buchhaltungsbelege

Die FI-Belegarten werden mit folgenden Nummernkreiszuordnungen und Intervallen (Buchungskreis 0001 oder 0003) ausgeliefert:

- WE: 50 (5000000000 bis 5099999999)
- WA: 49 (4900000000 bis 4999999999)
- WI: 49 (4900000000 bis 4999999999)
- WL: 49 (4900000000 bis 4999999999)
- PR:48 (4800000000 bis 4899999999)

Für die Belegarten ist eine interne Nummernvergabe eingestellt.

Navigieren Sie beispielsweise in die Intervallanzeige oder -pflege, finden Sie in der zweiten Spalte **Jahr** eine Jahreszahl vor (siehe Abbildung 6.6). Das Jahr ist ein Merkmal für die Eindeutigkeit des Buchhaltungsbelegs. Bei der Pflege der Nummernkreise sollten Sie Folgendes bedenken:

- Wenn Sie mit jahresbezogenen Intervallen arbeiten, z. B. 2020 und 2021, legen Sie pro Jahr ein eigenständiges Intervall an. Ein manuelles Zurücksetzen des Nummernstands am Jahresanfang ist dadurch nicht vonnöten. Stattdessen definieren Sie Ihre Intervalle zur Sicherheit gleich für mehrere Jahre in der Zukunft, um eventuellen Buchungsproblemen gekonnt vorzubeugen.

Um schnell einen neuen Nummernkreis für ein neues Jahr einzufügen, gehen Sie über die Navigationsliste (**Mehr • Bearbeiten • Jahr einfügen**) vor. Sie markieren zuvor das Intervall, das Sie für ein zusätzliches Jahr anlegen möchten.

- Wenn Sie nicht mit jahresbezogenen Intervallen arbeiten, legen Sie genau ein Intervall für den Nummernkreis mit der Jahreszahl 9999 an. Die Belegnummernvergabe erfolgt fortlaufend und jahresübergreifend. Möchten Sie dennoch wieder mit einem »neuen« Intervall beginnen, setzen Sie den Nummernstand zurück. Nur durch das Zusammenspiel zwischen Jahr, Buchungskreis und Belegnummer als eindeutige Identifizierungsmerkmale eines Buchhaltungsbelegs ist solch ein Vorgehen valide und durchführbar.

	Nr	Jahr	von Nummer	bis Nummer	Nummernstand	Ext
<input type="checkbox"/>	50	2020	5000000000	5099999999	0	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	50	2021	5000000000	5099999999	0	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	50	9999	5000000000	5099999999	0	<input type="checkbox"/>

Abbildung 6.6 Nummernkreisintervalle 50

Die FI-Belegart ist bei einer buchhaltungsrelevanten Warenbewegung mit einer Bestandsführungstransaktion verbunden. Sind die Intervalle in den Belegarten begutachtet und für richtig befunden worden, überprüfen Sie die vorgeschlagene Zuweisung zwischen Belegart und Transaktion. Hierfür gehen Sie im Bereich **Zuordnen Belegart Transaktion** (siehe dazu erneut Abbildung 6.3) alle Schaltflächen in der angegebenen Sequenz durch:

- Belegart Warenausgang
- Belegart Wareneingang
- Belegart automatische Bewegungen
- Belegart Inventur

Die Zuordnungen finden Sie auf tabellarischer Ebene in Tabelle T158 wieder.

Führen Sie eine Warenausgabe mittels Transaktion MIGO_GI (Warenausgang) durch und ist die Warenbewegung zudem buchhalterisch relevant, erzeugt das System einen Buchhaltungsbeleg mit der Belegart WA (siehe Abbildung 6.7). Die FI-Belegart ist nicht durch den*die Anwender*in auswählbar. Die Belegerzeugung geschieht automatisch im Hintergrund während des Buchungsvorgangs. Ein Beispiel hierfür ist eine Warenausgangsbuchung eines bewerteten Lagermaterials mit Bezug zu einem Auftrag.

	TCode	Transaktionstext	Belegart	Bezeichnung
<input type="checkbox"/>	MB05	Nachverrechnung Wirkstoffmaterial	WE	Wareneingang
<input type="checkbox"/>	MB11	Warenbewegung	WA	Warenausgabe
<input type="checkbox"/>	MB1A	Warenentnahme	WA	Warenausgabe
<input type="checkbox"/>	MB1B	Umbuchung	WA	Warenausgabe
<input type="checkbox"/>	MB26	Kommissionierliste	WA	Warenausgabe
<input type="checkbox"/>	MBSU	Materialbeleg einlagern: Einstieg		
<input type="checkbox"/>	MIGO_GI	Warenbewegung	WA	Warenausgabe
<input type="checkbox"/>	MIGO_TR	Umbuchung	WA	Warenausgabe

Abbildung 6.7 Belegart WA (Warenausgang) – Zuordnung von Transaktion und Belegart

Bewertete Differenzbuchungen in der Inventurzählung lösen die Erzeugung von Buchhaltungsbelegen aus. In der Standardauslieferung ist für diesen Zweck die Belegart WI (Inventurbeleg) hinterlegt (siehe Abbildung 6.8).

	TCode	Transaktionstext	Belegart	Bezeichnung
<input type="checkbox"/>	MI07	Differenzenliste bearbeiten	WI	Inventurbeleg
<input type="checkbox"/>	MI08	Differenzenliste anlegen mit Beleg	WI	Inventurbeleg
<input type="checkbox"/>	MI10	Differenzenliste anlegen ohne Beleg	WI	Inventurbeleg

Abbildung 6.8 Belegart WI (Inventur) – Zuordnung von Transaktion und Belegart

Falls Sie sich dafür entscheiden, dass (bewertete) Wareneingänge netto zu verbuchen sind, ersetzen Sie die Belegart WE (Wareneingang) durch die im Standard enthaltene Belegart WN (Wareneingang netto) in der Transaktion MIGO. Die Belegart WN ist in der SAP-Standardauslieferung nicht aktiv, kann aber problemlos durch Sie genutzt werden.

Belegart PR

Seien Sie nicht verwundert, wenn Sie die Belegart PR (Preisänderung/Umbewertung) nicht bei den Zuordnungen finden. Die Belegart PR ist bereits fest bei fast allen Transaktionen zugeordnet.

Material- und Inventurbelege

Sie identifizieren einen Materialbeleg anhand einer Belegnummer und eines Belegjahres. Dies spiegelt sich selbstredend in der Pflege der Nummernkreisintervalle wider. Die vorgesehenen Nummernkreisintervalle pflegen Sie bei Bedarf über die IMG-Aktivität **Nummernvergabe für Material- und Inventurbelege festlegen** (Transaktion OMBT). Das entsprechende Nummernkreisobjekt lautet MATBELEG. Diese Aussagen treffen auch auf den Inventurbeleg zu.

Die Nummernvergabe der Material- und Inventurbelege hängt im Gegensatz zur Nummernvergabe bei den Buchhaltungsbelegen von der Vorgangsart ab. Die Vorgangsarten wiederum sind zu Bestandsführungstransaktionen zugeordnet und werden in *Nummernkreisgruppen* unterteilt. Gespeichert werden die Einstellungen ebenfalls in Tabelle T158. Der SAP-Standard schlägt folgende Nummernkreisgruppen inklusive der Vorgangsartenzuweisungen vor:

- **01 – Inventurbelege**
 - IB (Inventurbeleg)
 - ID (Inventurbeleg, Zählung und Differenz)
 - IN (Inventurnachzählbeleg)
 - IZ (Inventurbeleg und Zählung)
 - WV (Inventurbelege bei Warenbewegungen)



■ 02 – Materialbelege zu Warenbewegungen und Inventurdifferenzen


- WA (Warenausgang, Umbuchung, sonst. Warenbewegung)
- WH (Warenausgang, Umbuchung, sonst. Warenbewegung für HU)
- WI (Warenbewegung zur Inventurdifferenz)
- WL (Warenausgang zur Lieferung)
- WQ (Warenbewegung zum Verwendungsentscheid)
- WR (Warenbewegung zur Rückmeldung)
- WS (Warenbewegung in der Serienfertigung)
- WZ (Charge Zustandsänderung/Umbewertung)

■ 03 – Materialbelege zu Wareneingängen

- WE (Wareneingang zur Bestellung)
- WF (Wareneingang zum Auftrag)
- WO (Warenbewegung zur Lohnbearbeitung)
- WW (Nachverrechnung von Wirkstoffmaterial)

■ 04 – Stichprobeninventurnummer

- SI (Stichprobeninventur)

Sie können die Vorgangsarten nicht anpassen. In Ihrer Entscheidungsgewalt liegt es, Intervalle anzupassen und/oder Vorgangsarten neu zu gruppieren. Denkbare Konfigurationsmöglichkeiten im Gruppenbereich sind eine neue Nummernkreisgruppe zu definieren, bestehende Zuordnungen anzupassen oder überflüssige Gruppen aufzulösen. Sie gelangen über das Icon  (**Gruppen ändern**) in den Gruppenbereich im Änderungsmodus (Abbildung 6.9). Zudem stehen Ihnen über die Navigationsleiste von links nach rechts betrachtet zur Verfügung:




- ein umfassender Überblick über die gepflegten Nummernkreisgruppen inkl. Nummernkreisintervall und Vorgangsarten (Icon  (**Übersicht**))
- eine Nummernkreisgruppenübersicht (Icon  (**Gruppen anzeigen**))
- eine Änderungshistorie (Icon  (**Änderungsbelege**))



Abbildung 6.9 Einstiegsbild der Nummernvergabe – MATBELEG

Die Intervalle sehen und pflegen Sie über die bekannten Schaltflächen. Sie finden in der Standardauslieferung die in Abbildung 6.10 gezeigten Intervalle. Eine interne Nummernvergabe wird empfohlen.

	Nr	Jahr	von Nummer	bis Nummer	Nummernstand	Ext
<input type="checkbox"/>	01	9999	0100000000	0199999999	0	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	02	9999	4900000000	4999999999	0	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	03	9999	5000000000	5999999999	0	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	04	9999	0200000000	0299999999	0	<input type="checkbox"/>

Abbildung 6.10 Nummernkreisintervalle für Material- und Inventurbelege

Die Nummernkreisnummern sind den Gruppen wie folgt zugewiesen:

■ 01 – Inventurbelege

Nummernkreis 01 von 0100000000 bis 0199999999

■ 02 – Materialbelege zu Warenbewegungen und Inventurdifferenzen

Nummernkreis 02 von 4900000000 bis 4999999999

■ 03 – Materialbelege zu Wareneingängen

Nummernkreis 03 von 5000000000 bis 5999999999

■ 04 – Stichprobeninventurnummer

Nummernkreis 04 von 0200000000 bis 0299999999

Unter den Nummernkreisintervallen sehen Sie das Geschäftsjahr. Pflegen Sie ein Nummernkreisintervall mit dem Jahr 9999, behält das Intervall seine Gültigkeit in allen Geschäftsjahren. Die Nummernvergabe findet durchgängig jahresunabhängig statt.

Wenn Sie es stattdessen vorziehen, mit einem neu beginnenden Intervall zu arbeiten, legen Sie für jedes kommende Jahr ein Intervall an. Entweder Sie ergänzen das Jahr manuell oder Sie markieren das gewünschte Intervall, um über (**Mehr • Bearbeiten • Jahr einfügen**) ein weiteres Jahr einzufügen.

Nummernkreis jährlich zurücksetzen

Setzen Sie bei einem Jahreswechsel den Nummernkreis manuell zurück, legen Sie aufgrund von möglichen Rückbuchungen in die Vorperiode zusätzlich ein zweites Nummernkreisintervall an. Sie lassen das Vorjahresintervall bestehen und legen ein Intervall für das aktuelle Jahr an. Dieses Vorgehen gewährleistet, dass das System nicht eine bereits verwendete Nummer vergibt und mit einer Fehlermeldung den Buchungsvorgang abbricht, wenn Sie eine Rückbuchung in die Vorperiode durchführen. Sie müssen die zwei Intervalle eine Periode, sprich einen Monat, lang parallel führen.

Aus Performancegründen puffert (reserviert) das ERP-System bei der Nummernvergabe von Materialbelegen insgesamt zehn Belegnummern auf dem Applikationsserver. Dies kann mitunter zu Lücken bei der Nummernvergabe führen.

Reservierungen

Eine *Reservierung* stellt eine Anforderung an die Mitarbeiter*innen im Lager dar, ein Lagermaterial für einen zukünftigen Lagerabgang bereitzustellen und bei Termineintritt auszugeben. Durch eine Reservierung wird die Verfügbarkeit des Materials sichergestellt, wenn der vorterminierte Bedarfsfall eintritt. Die Ausgabe erfolgt beispielsweise für eine Kostenstelle oder einen Auftrag.

Welche Nummernvergabe Sie für Reservierungen vorsehen, stellen Sie über die IMG-Aktivität **Nummernvergabe für Reservierungen festlegen** (Transaktion OMC2) ein. Beachten Sie, dass die Nummernvergabe ausnahmslos für alle Werke gültig ist, die Sie im Mandanten angelegt haben.

Sie beginnen die Pflege der Nummernvergabe bei Reservierungen, indem Sie die erste Aktivität **Intervalle** (Transaktion OMJK) aufrufen (siehe Abbildung 6.11). Dadurch gelangen Sie zum Einstiegsbild der Intervallpflege (siehe Abbildung 6.12). Das zugehörige Nummernkreisobjekt lautet RESB.

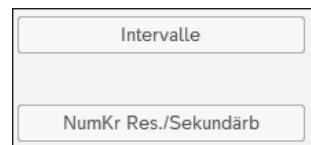


Abbildung 6.11 Nummernvergabe für Reservierungen festlegen

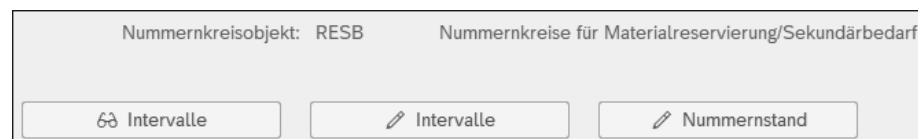


Abbildung 6.12 Einstiegsbild der Nummernvergabe (RESB)

In der SAP-Standardauslieferung sind folgende Intervalle gepflegt:

- 01 von 0000000001 bis 8999999999
- 02 von 9000000000 bis 9500000000
- RB von 9500000001 bis 9999999999

Der Nummernkreis 01 ist für eine interne Nummernvergabe angedacht, die Nummernkreise 02 und RB für eine externe (siehe Abbildung 6.13). Sie erkennen weder ein Geschäftsjahr noch eine Abhängigkeit zu irgendeiner Organisationseinheit bei den Intervallen. Bei Bedarf legen Sie ein individuelles Intervall an.

	Nr	von Nummer	bis Nummer	Nummernstand	Ext
<input type="checkbox"/>	01	0000000001	8999999999	80	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	02	9000000000	9500000000	0	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	RB	9500000001	9999999999	0	<input checked="" type="checkbox"/>

Abbildung 6.13 Nummernkreisintervalle für Reservierungen

Den zweiten Schritt **NumKr Res./Sekundärb** führen Sie nur aus, wenn Sie Ihren Reservierungen einen neuen Nummernkreis zuordnen möchten. Tragen Sie den gewünschten Nummernkreis ein, wie in Abbildung 6.14 zu sehen. Beachten Sie, dass Sie nur einen einzigen Nummernkreis verwenden können, auch wenn Sie mehrere Nummernkreise angelegt haben.

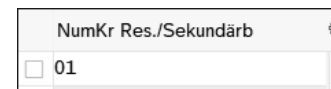


Abbildung 6.14 Zuordnung eines Nummernkreises

Bei Reservierungen werden aus Performancegründen insgesamt 20 Nummern im Applikationsserver gepuffert. Dabei können möglicherweise Lücken bei der Nummernvergabe auftreten. Lassen Sie sich davon nicht irritieren.

Nummernkreis RB

Der Nummernkreis RB kommt zum Einsatz, wenn Sie Reservierungen über die Methode `CreateFromData1` anlegen. Das BAPI `BAPI_RESERVATION_CREATE1` nutzt diesen Nummernkreis für die externe Nummernvergabe.

Warenbegleitscheine

Unter einem *Warenbegleitschein* wird ein gedruckter Papierbeleg verstanden, der durch Erfassen von Warenbewegungen in der Materialwirtschaft oder von Lieferungen im Versand erzeugt wird. Sie geben den Warenbegleitschein über die Nachrichtenausgabe aus. Der Schein findet als Transportpapier oder als Identifikationszettel der versandfertigen Ware Anwendung.

Die Nummernvergabe von Warenbegleitscheinen ist in der Standardauslieferung nicht aktiv. Dieser Umstand erklärt sich dadurch, dass Warenbegleitscheine in der Regel vornehmlich zum Einsatz kommen, wenn die Landesgesetzgebung eine Verwendung solcher Scheine bei Transportvorgängen als zwingend notwendig erachtet.

Die Nummernvergabe der Warenbegleitscheine nehmen Sie über die IMG-Aktivität **Nummernvergabe für Warenbegleitscheine festlegen** (Transaktion OMC1) vor. Sie



führen die Systemkonfiguration in vier sequenziellen Schritten durch. Die relevanten Schritte sowie die Schrittfolge können Sie Abbildung 6.15 entnehmen.

Abbildung 6.15 Nummernvergabe für Warenbegleitscheine festlegen

Im ersten Schritt legen Sie fest, für welche Werke Warenbegleitscheine relevant sind. Erachten Sie ein oder mehrere Werke für notwendig, markieren Sie das entsprechende Auswahlkästchen **WarenbegleitscheinNr** je Werk (siehe Abbildung 6.16). Ihre Entscheidung wird in Tabelle T159L abgelegt.

Werk	Name 1	WarenbegleitscheinNr
<input type="checkbox"/> 1710	Plant 1 US	<input checked="" type="checkbox"/>

Abbildung 6.16 Werksabhängige Aktivierung des Warenbegleitscheins

Für das Werk 1710 wurde zur Veranschaulichung die Nummernvergabe für die Warenbegleitscheine aktiviert, obwohl für die USA solch eine Warenbegleitscheinplicht nicht besteht. Das notwendige Häkchen ist gesetzt.

Anschließend definieren Sie anforderungsgerecht die Nummernkreisintervalle der Warenbegleitscheine. Das Nummernkreisobjekt lautet XABBELEGNR. Sie können die Nummernkreispflege auch direkt über Transaktion OMJ6 aufrufen und gelangen dadurch direkt zum Einstiegsbild aus Abbildung 6.17.

Abbildung 6.17 Einstiegsbild der Nummernvergabe (XABBELEGNR)

Beachten Sie, dass die Intervalle geschäftsjahresabhängig sind. Achten Sie zudem darauf, dass Sie überschneidungsfreie Nummernkreisintervalle anlegen. Die Warenbegleitscheinnummer können Sie sowohl über eine externe als auch über eine interne Nummernvergabe steuern.

Abbildung 6.18 zeigt zwei exemplarische Nummernkreisintervalle 01 und 02. Beide Intervalle sind für eine interne Nummernvergabe vorgesehen und sind für alle Geschäftsjahre dank des Eintrags »9999« in der Spalte **Jahr** gepflegt.

	Nummernkreisnummer	Jahr	von Nummer	bis Nummer	Nummernstand	Extern
<input type="checkbox"/>	01	9999	5100000000	5199999999	0	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	02	9999	5000000000	5099999999	0	<input type="checkbox"/>

Abbildung 6.18 Nummernkreisintervalle für Warenbegleitscheine

Sie fahren fort mit der Definition einer Nummernkreismodifikationskonstanten. Eine *Nummernkreismodifikationskonstante* fasst einen internen und einen externen Nummernkreis zusammen. Dadurch reduzieren Sie die Einträge bei der späteren Zuweisung zu einer Werk-Lagerort-Bewegungsart-Kombination enorm. Geführt wird die vierstellige alphanumerische Nummernkreismodifikationskonstante in Tabelle T159Z.

Bei der Nummernkreismodifikationskonstante 0001 (siehe Abbildung 6.19) ist nur der interne Nummernkreis 01 hinterlegt. Eine externe Nummernvergabe wird bei der Konstante nicht unterstützt.

NrKreisModKonst	Nummernkreis intern	Nummernkreis extern
<input type="checkbox"/> 0001	01	

Abbildung 6.19 Nummernkreismodifikationskonstante 0001

Um die Systemeinstellungen erfolgreich abzuschließen, weisen Sie die angelegte Nummernkreismodifikationskonstante beliebig vielen Kombinationen aus Werk, Lagerort und Bewegungsart zu. Für alle Zuordnungen ist derselbe Nummernkreis zuständig, auch werksübergreifend. In Abbildung 6.20 sehen Sie, dass die Modifikationskonstante 0001 dem Werk 1710, dem Lagerort 171A und der Bewegungsart 301 zugewiesen ist. Die Bewegungsart 301 stellt eine werksübergreifende Umbuchung im Einschrittverfahren dar.

Werk	Lagerort	Bewegungsart	NrKreisModifKonst
<input type="checkbox"/> 1710	171A	301	0001

Abbildung 6.20 Objektfestlegung – Werk/Lagerort/Bewegungsart

6.3 Werksparemeter

Werksparemeter fassen allgemeine werksabhängige Systemeinstellungen in der Bestandsführung und Inventur zusammen. Dabei sind die Werksparemeter visuell in vier Teilbereiche unterteilt:

- Warenbewegungen
- Inventur
- Reservierungen
- Negative Bestände

Sie rufen die dazugehörige IMG-Aktivität **Werkparameter** über den IMG-Pfad **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur** auf. Die festgelegten Vorschlagswerte legt das System in Tabelle T159L ab.

Haben Sie Ihre Werke über die Kopierfunktion angelegt, wurden die Werte aus der verwendeten Kopiervorlage übernommen (siehe Abschnitt 2.2.2, »Werk«). Sie müssen daher nur auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtete Anpassungen an den kopierten Vorschlagswerten vornehmen. Sie müssen allerdings auch keine Änderungen durchführen, das ist eine ebenso valide Vorgehensweise.

Bei manuell angelegten Werken sieht die Sache anders aus. Sie müssen im vorgegebenen Customizing-Pfad einen neuen Eintrag für alle manuell angelegten Werke anlegen. Entweder kopieren Sie einen vorhandenen ähnlichen Werkseintrag auf das gewünschte Zielwerk, oder Sie beginnen die Konfiguration über einen neuen Eintrag ohne Vorlage. Der erstgenannte Weg ist der zu empfehlende.



IMG-Aktivitäten mit Kontext

Die Werkparameter pflegen Sie, ohne dass diese sich wirklich in die Bestandsführung einordnen lassen. Sie finden alle Einstellungen zu den Werkparametern auch kontextbezogen in den jeweiligen IMG-Pfaden. Daher zeigen wir Ihnen bei den folgenden Erläuterungen immer wieder auch zusätzliche Customizing-Aktivitäten und geben Ihnen hilfreiche zusätzliche Informationen.

6.3.1 Vorschlagswerte für Warenbewegungen

Im ersten Bildbereich **Warenbewegungen** geht es um die Vorschlagswerte, die für die Warenbewegungen vorgesehen sind. Abbildung 6.21 zeigt Ihnen einen Überblick über alle möglichen Wertvorbelegungen, die Sie nun ausführlich Punkt für Punkt kennenlernen werden.

Das Kennzeichen **LOrt automatisch anl.** bewirkt, dass bei der ersten getätigten Warenbewegung die lagerortspezifischen Materialstammdaten (Tabelle MARD) automatisch vom System angelegt werden. Dadurch müssen Sie nicht manuell vor einer zukünftigen Warenbewegung Materialstammsätze pflegen, sondern die Stammdatenanlage erfolgt stattdessen automatisiert nur bei Bedarf.

Abbildung 6.21 Werkparameter für Warenbewegungen

Notwendige Voraussetzungen für das automatische Anlegen von Lagerortdaten sind:

- Der Lagerort ist als Organisationseinheit in der Materialwirtschaft definiert (siehe Abschnitt 2.3.3).
- Das Kennzeichen **LOrt automatisch anl.** ist für das Werk gesetzt.
- Die Warenbewegung zielt auf den normalen anonymen Lagerortbestand ab (keine Sonderbestandsbuchung).
- Die verwendete Bewegungsart (siehe Abschnitt 6.4, »Warenbewegungen«) ist für das automatische Anlegen von Lagerdaten ausgewählt.

Die bewegungsartenspezifischen Einstellungen nehmen Sie unter der IMG-Aktivität **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur • Wareneingang/Warenausgang/Umbuchungen/Automatische Bewegungen • Lagerort automatisch anlegen** (Transaktionen OMB3/OMB2/OMJ8) vor. Sie wählen hier zunächst, falls noch nicht geschehen, die Werke für die automatische Lagerortdatenerzeugung aus, bevor Sie die Einstellungen je Bewegungsart in Abhängigkeit zu der zugrunde liegenden Warenbewegung durchführen.

Für die Bewegungsart 101 (WE Wareneingang) ist die automatische Anlage von Lagerortdaten ausdrücklich gewünscht (siehe Abbildung 6.22). Die dazugehörige Stornobewegungsart 102 (WE zur Best. Storno) wird nicht berücksichtigt. Diese beispielhaften Einstellungen rufen Sie über Transaktion OMB3 auf, da beide Bewegungsarten der Warenbewegung Wareneingang angehören.

BwA	Bewegungsartentext	LOrt automatisch anl.
<input type="checkbox"/> 101	WE Wareneingang	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> 102	WE zur Best. Storno	<input type="checkbox"/>

Abbildung 6.22 Automatische Anlage der Lagerortdaten bei Bewegungsart 101

Über das Kennzeichen **Endlieferung vor.**, das ebenfalls in Abbildung 6.21 zu sehen ist, sorgen Sie dafür, dass bei einem Wareneingang mit Bezug zu einer Bestellung oder ei-

nem Auftrag das *Endlieferungskennzeichen* automatisch vorgeschlagen wird. Dadurch erwartet das System zur gebuchten Belegposition keinen weiteren Wareneingang, sofern die vereinnahmte Menge im angegebenen Über- und/oder Untertoleranzbereich der Position liegt.

In Abbildung 6.23 sehen Sie den Vorschlagswert für das Kennzeichen. Sie markieren werksabhängig das Kästchen **Endlieferung vor.**, hier exemplarisch durchgeführt für das Werk 1710.

Werk	Name 1	Endlieferung vor.
<input type="checkbox"/> 1710	Plant 1 US	<input checked="" type="checkbox"/>

Abbildung 6.23 Endlieferungskennzeichen Werk 1710

Alternativ setzen Sie das vorgeschlagene Endlieferungskennzeichen werksabhängig über die IMG-Aktivität **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur • Wareneingang • Endlieferungskennzeichen setzen**.

Über das Kennzeichen **Fehlteile aktiv** steuern Sie, ob beim Wareneingang oder bei einer Umbuchung im Werk eine *Fehlteilprüfung* erfolgt. Handelt es sich um ein als Fehlteil eingestuftes Teil, wird eine Warnmeldung ausgegeben. Zudem erhält der zuständige Disponent eine Nachricht.

Zusätzlich können Sie für die Fehlteilnachricht das Kennzeichen **Fehlteile verdichten** setzen. Das hat folgende Auswirkung:

- Ist das Kennzeichen gesetzt (verdichtet), erhält der Fehlteildisponent eine E-Mail-Nachricht pro Materialbeleg. In der Nachricht sind alle Materialien aufgelistet, die als Fehlteile ausgewiesen werden. Die Nachricht beinhaltet keine Bedarfsliste.
- Ist das Kennzeichen nicht gesetzt (unverdichtet), bekommt der Disponent im Werk pro Materialbelegposition, die ein Fehlteil beinhaltet, eine Nachricht. Zudem ist eine Bedarfsliste für das fehlende Material in der Nachricht enthalten, bestehend aus maximal fünf Bedarfsbelegen wie beispielsweise Reservierungen und Aufträgen.

Die Fehlteileprüfung richten Sie vollständig über die IMG-Aktivität **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur • Wareneingang/Automatische Buchungen • Fehlteilprüfung einstellen** (Transaktion OMBC/OMJD) ein. Sie orientieren sich dabei an der explizit angegebenen Reihenfolge, um die Prüfung der Fehlteile vollumfänglich zu konfigurieren. Die sequenzielle Abfolge lautet:

1. Werksabhängige Aktivierung der Fehlteilprüfung mit oder ohne Verdichtung
2. Prüfregel definieren
3. Umfang der Verfügbarkeitsprüfung festlegen
4. Prüfregel einer Transaktion zuweisen

5. Prüfregel einer Bewegungsart zuordnen
6. Den Fehlteildisponenten einem oder mehreren Werken zuordnen
7. E-Mail-Adresse beim Disponenten hinterlegen

Nachricht versenden

Damit Sie eine Nachricht an den Fehlteildisponenten versenden können, müssen Sie die Nachrichtenfindung konfigurieren – ansonsten erzeugt das System keine Nachricht. In Abschnitt 6.7, »Nachrichten«, lesen Sie mehr zu den erforderlichen Einstellungen.

Das Kennzeichen **ChVw deaktiviert** gibt an, dass in dem betrachteten Werk der Verwendungsnachweis für Chargen nicht aktiv ist. Setzen Sie das Kennzeichen, werden die Materialbelegpositionen beim Aufbau der Chargenverwendungsdatei nicht berücksichtigt.

Wird der Chargenverwendungsnachweis aktiv im Werk genutzt, können Sie das Kennzeichen **ChVw synchron buchen** setzen. Dadurch wird bei der Verbuchung einer Warenbewegung mit Chargen die Chargenverwendungsdatei synchron fortgeschrieben. Setzen Sie das Kennzeichen nicht, muss die Verwendungsdatei manuell aufgebaut werden, damit ein Chargenverwendungsnachweis erstellt werden kann.

Das Customizing für Chargenverwendungsnachweise rufen Sie über den IMG-Pfad **Logistik Allgemein • Chargenverwaltung • Chargenverwendungsnachweis** auf.

Dokumentationscharge

Ein aktivierter Chargenverwendungsnachweis zusammen mit einer synchronen Buchung der Chargenverwendungssätze ist eine zwingende Voraussetzung für die Nutzung des Chargenverwendungsnachweises für Dokumentationschargen. Eine *Dokumentationscharge* ist eine nicht bestandsgeführte Charge. Sie gewährleistet, ohne dass der Materialbestand in Chargen geführt wird, die Rückverfolgbarkeit eines Materials.

Eine *Mindesthaltbarkeitsprüfung* oder eine *Herstelldatumprüfung* im Werk bewirkt, dass bei einer Wareneingangsbuchung ein Mindesthaltbarkeitsdatum oder ein Herstelldatum des Materials eingegeben werden muss, falls die Prüfung für die Bewegungsart vorgesehen ist oder eine Mindestrestlaufzeit im Materialstammsatz oder in der Bestellposition gepflegt sind. Hierfür wählen Sie auf Werksebene das Kennzeichen **MHD/Herstelldatum** aus.

Wie die Mindesthaltbarkeitsprüfung in der Bewegungsart aussieht, stellen Sie über die IMG-Aktivität **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur • Warenein-**

gang/Automatische Bewegungen • Mindesthaltbarkeitsprüfung einstellen (Transaktionen OMJ5/OMJE) ein. Sie können je Bewegungsart zwischen folgenden Optionen wählen:

- »blank«: nicht prüfen
- 1: erfassen und prüfen
- 2: nur erfassen
- 3: keine Prüfung bei Warenausgang

Abbildung 6.24 zeigt, dass für die Bewegungsarten 101 (WE Wareneingang) und 105 (WE aus Sperrbestand) eine Mindesthaltbarkeitsprüfung vorgesehen ist. Es wurde Option 1 (erfassen und prüfen) eingestellt.

BwA	Bewegungsartentext	MHDatum prüfen
<input type="checkbox"/> 101	WE Wareneingang	1
<input type="checkbox"/> 102	WE zur Best. Storno	
<input type="checkbox"/> 105	WE aus Sperrbestand	1

Abbildung 6.24 Mindesthaltbarkeitsprüfung bei den Bewegungsarten 101 und 105

Das Kennzeichen **StücklVerwendung** verrät Ihnen, in welcher SAP-Anwendung die Stückliste genutzt wird. Verwendungsabhängig legen Sie die Ausprägung des Stücklistenpositionstyps fest. Ausgeliefert werden folgende Verwendungen:

- 1 – Fertigung
- 2 – Konstruktion
- 3 – universal
- 4 – Instandhaltung
- 5 – Vertrieb
- 6 – Kalkulation
- 7 – Leergut
- 8 – Stabilitätsstudie
- B – Verkaufspaket (IS-HT-SW)
- C – Anlagekonfiguration
- M – Externe Munitionsdarstellung
- U – IUID Eingebettete Positionen

Die Fertigungsstückliste (Verwendung 1) beispielsweise enthält alle Positionen, die für eine Fertigung relevant sind. Die fertigungsrelevanten Positionen werden als Sekundärbedarfe in den Planauftrag übernommen und schließlich in den Fertigungsauftrag übertragen. Durch den Fertigungsauftrag wird die Produktion mit der Herstellung des Kopfmaterials der Fertigungsstückliste beauftragt.

Eine Kalkulationsstückliste (Verwendung 6) hingegen enthält alle Positionen, die für eine Ermittlung der Materialeinsatzkosten eines Produkterzeugnisses relevant sind. Führen Sie eine Kalkulation mit Mengengerüst aus, ermittelt das System automatisch die Stückliste und kalkuliert für die enthaltenen Positionen die Herstellkosten.

Sie passen die Stücklistenverwendung bei Bedarf über die IMG-Aktivität **Produktion • Grunddaten • Stückliste • Allgemeine Daten • Stücklistenverwendung • Stücklistenverwendung definieren** (Transaktion OS20) an. Für jede Stücklistenverwendung legen Sie einen Verwendungsschlüssel pro Anwendung fest (Fertigung, Konstruktion, Ersatzteil, Instandhaltung, Vertrieb und Kalkulation), wie in Abbildung 6.25 dargestellt. Der Verwendungsschlüssel gibt an, ob die Stücklistenpositionen für die entsprechenden Anwendungen relevant sind. Sie unterscheiden zwischen drei Schlüsseln:

- Musseingabe (+)
- Kanneingabe (.)
- darf nicht eingegeben werden (-)

	StlVerw	FertRel	KonstRel	ErsTeil	InstRel	VertrRel	KalkRel	Verwendungstext
<input type="checkbox"/>	1	+	.	.	-	-	.	Fertigung
<input type="checkbox"/>	2	.	+	.	-	-	.	Konstruktion
<input type="checkbox"/>	3	.	.	.	-	.	.	universal

Abbildung 6.25 Stücklistenverwendung 1, 2 und 3

Hinter dem Kennzeichen **Stücklistenanwendung** verbirgt sich ein Verfahren zur automatischen Alternativenbestimmung für Stücklisten. Damit stellen Sie sicher, dass für jede Anwendung die geeignete Stücklistenalternative gefunden wird. Folgende Kriterien sind für die Ermittlung relevant:

- Rangfolge für die Stücklistenverwendung
- Stücklistenalternative
- Fertigungsversion
- Statuskennzeichen

Die automatische Alternativenbestimmung bei Stücklisten beeinflussen Sie über die IMG-Aktivität **Produktion • Grunddaten • Stückliste • Alternativbestimmung • Anwendungen definieren** (Transaktion OS30). Aus Produktionssicht sind die *Stücklistenanwendungen* BEST (Bestandsführung) sowie PPO1 (Fertigung allgemein) wohl die nennenswertesten Anwendungen. Die Anwendung BEST ermittelt die Stücklistenalternativen der Verwendungen 1 (Fertigung) und 3 (universal) mittels Auflösung in der Bedarfsplanung und freigebbaren Planaufträgen (siehe Abbildung 6.26). Zudem ist die Anwendung unabhängig von Fertigungsversionen.

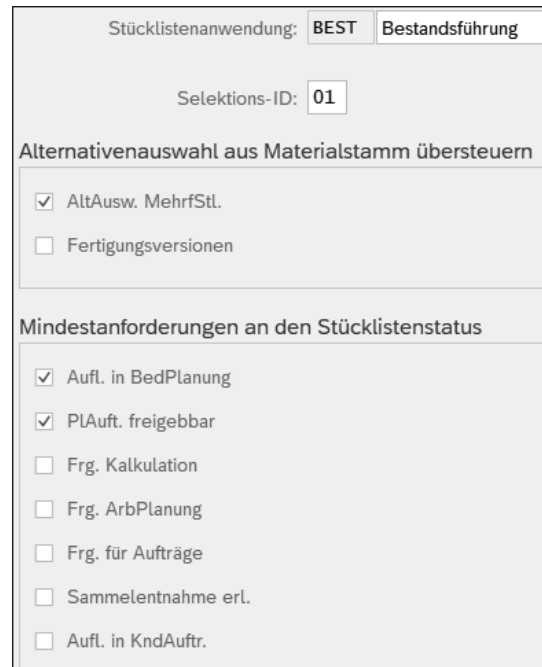


Abbildung 6.26 Stücklistenanwendung BEST (Bestandsführung)

Das Kennzeichen **Vorgangsart** beeinflusst die Nummernvergabe bei Material- und Inventurbelegen (siehe Abschnitt 6.2.2, »Nummernvergabe«). Jedoch wird die Vorgangsart in der Regel über die Anwendungstransaktionen ermittelt statt über den Vorschlagswert in den Werksparemtern. Nur wenn keine Vorgangsart zur Transaktion zugewiesen ist, greift im betrachteten Werk die Vorgangsart WV (Inventurbelege bei Warenbewegungen).

Über das Kennzeichen **WarenbegleitscheinNr** legen Sie fest, dass bei Buchung einer Warenbewegung eine Warenbegleitscheinnummer erfasst oder vergeben werden kann. Ist das Kennzeichen gesetzt, ist die Nummernvergabe für Begleitscheine aktiv.

Die vollständigen Einstellungen für die Warenbegleitscheinnummern führen Sie über die IMG-Aktivität **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur • Nummernvergabe • Nummernvergabe für Warenbegleitscheine festlegen** (Transaktion OMC1) durch, wie in Abschnitt 6.2.2 beschrieben. Neben der Aktivierung der Nummernvergabe konfigurieren Sie:

- eine Nummernkreismodifikationskonstante
- Nummernkreisintervalle
- die betroffenen Werk-Lagerort-Bewegungsart-Kombinationen

Dass eine automatische Chargennummernvergabe bei Wareneingängen zu kontiereten Bestellungen erlaubt ist, steuern Sie über das Kennzeichen **ChNr. autom. kont.WE**. Ist im Auswahlkästchen ein Häkchen gesetzt, ist eine systemgestützte Nummernvergabe erlaubt. Die Bestellposition muss selbstredend einen chargenpflichtigen Materialstamm beinhalten.

6.3.2 Vorschlagswerte für die Inventur

Im Bildbereich **Inventur** befassen Sie sich mit den Vorschlagswerten, die im jeweiligen Werk für die Inventur vorgesehen sind. Abbildung 6.27 verdeutlicht, welche Vorschlagswerte überhaupt möglich sind.

Das Kennzeichen **Bestandsart** steuert beispielsweise, welche Bestandsart für eine Inventurdurchführung vorgeschlagen wird. Dabei unterscheiden Sie folgende Arten:

- 1 – Lager
- 2 – Qualitätsprüfung
- 3 – Lager/QuaPrü. (StInv)
- 4 – Gesperrt

Die Bestandsart 1 (Lager) entspricht dem frei verwendbaren Lagerbestand.

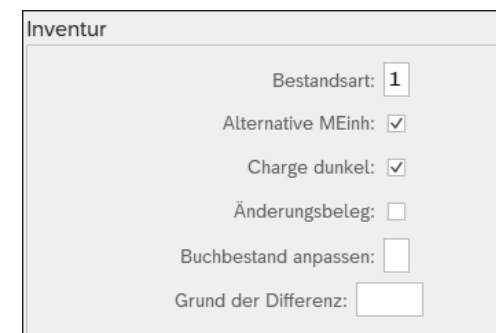


Abbildung 6.27 Werksparemter für die Inventur

Über das Kennzeichen **Alternative MEinh.** stellen Sie ein, dass für die Erfassung der Inventurzählung die Erfassungsmengeneinheit statt der Basismengeneinheit im Materialstamm vorgeschlagen wird. Die Erfassungsmengeneinheit entspricht der Mengeneinheit, in der eine Warenbewegung oder eben eine Inventurzählung erfasst wird. Typische Beispiele sind die Bestellmengeneinheit oder die Ausgabemengeneinheit.

Das Kennzeichen **Charge dunkel** bestimmt, auf welche Art und Weise bei einer Inventur die Chargenermittlung stattfindet:

- Ist das Kennzeichen gesetzt, ermittelt das System die Chargen »dunkel«. Das bedeutet, dass alle inventurfähigen Chargen automatisch in die Positionen der Inventurbelege übernommen werden.
- Ist das Kennzeichen nicht gesetzt, ermittelt das System die Chargen »hell«. Das heißt, dass Sie die relevanten Chargen über ein Dialogfenster manuell auswählen müssen.

Erfassen Sie eine Inventurdifferenz ohne Belegbezug, schlägt das System den Vorschlagswert aus dem gleichnamigen Kennzeichen **Grund der Differenz** als Begründung vor. Gründe für Warenbewegungen – auch für die Inventur – definieren Sie über die IMG-Aktivität **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur • Bewegungsarten • Grund für Warenbewegungen hinterlegen** (Transaktion OMBS). Details hierzu finden Sie in Abschnitt 6.4.3, »Bewegungsarten«.

Die bisher erläuterten Kennzeichen im Bildbereich **Inventur** stellen Sie alternativ über die IMG-Aktivität **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur • Inventur • Einstellungen zur Inventur** ein. Wenn Sie diese Aktivität aufgerufen haben, navigieren Sie werksabhängig in die Detailansicht, um die Vorschlagswerte der Inventur einzusehen (siehe Abbildung 6.28).

The screenshot shows a dialog box titled 'Detail'. At the top, it says 'Bestandsart: 1 Lager'. Below that, there are two checked checkboxes: 'Charge dunkel' and 'Alternative Mengeneinheit'. At the bottom, there is a text input field labeled 'Grund der Differenz:'.

Abbildung 6.28 Vorschlagswerte für die Inventur

Die Auswahl des Kennzeichens **Änderungsbeleg** (siehe dazu wieder Abbildung 6.27) bewirkt im System, dass bei einer Änderung der Inventurzählung und bei einer Inventurbeleganpassung ein Änderungsbeleg erzeugt wird. In der Regel wählen Sie das Kennzeichen nur aus, wenn ein*e Wirtschaftsprüfer*in darauf besteht.

Mit Hilfe des Kennzeichens **Buchbestand anpassen** legen Sie fest, ob sich der Buchbestand im Inventurbeleg aktualisieren soll und wie ein mögliches Update erfolgt. Ihnen stehen drei Optionen zur Verfügung:

- »blank«: nicht aktiv
- 1: aktiv, bei gleichem Datum war Inventur vor Warenbewegung
- 2: aktiv, bei gleichem Datum war Warenbewegung vor Inventur

Ihre Auswahl hängt vor allem vom Zeitpunkt ab, zu dem Sie Ihre Inventurbelege anlegen. Da eine Inventur des Umlaufvermögens zeitnah zum Erstellungsdatum der

Inventurbelege erfolgen sollte – allein um eine offene Buchungsperiode vorzufinden –, eignet sich hier der Vorschlagswert **nicht aktiv** (»blank«).

Die beiden Kennzeichen **Änderungsbeleg** und **Buchbestand anpassen** können Sie alternativ über die IMG-Aktivität **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur • Inventur • Vorschlagswerte für Inventur definieren** anpassen. Zusätzlich stellen Sie in dieser Aktivität werksabhängig ein, ob beim Erfassen der Inventurzählung die serialisierten Lagermaterialien in einem Dialogfenster angezeigt werden. Die Druckeinstellungen zu Serialnummern in der Inventur legen Sie ebenfalls in der Detailansicht fest (siehe Abbildung 6.29). Ergänzende Erläuterungen finden Sie in Abschnitt 6.6, »Inventur«.

The screenshot shows a dialog box with two sections. The top section is titled 'Allgemein' and contains a checkbox for 'Änderungsbeleg' and a text input field for 'Buchbestand anpassen:'. The bottom section is titled 'Serialnummern' and contains a checkbox for 'Anzeige Serialnummern', a text input field for 'Druck Serialnummern:', and a text input field for 'Anzahl Serial.Zeilen:'.

Abbildung 6.29 Einstellungen zur Inventur

6.3.3 Vorschlagswerte für Reservierungen

Im Bildbereich **Reservierungen** legen Sie die werksabhängigen Vorschlagswerte für Reservierungen fest (siehe Abbildung 6.30). Über das Kennzeichen **Bewegung erlaubt** geben Sie vor, dass Warenbewegungen zur Reservierungsposition zulässig sind. Beim Erfassen einer Reservierung wird das Kennzeichen vorgeschlagen. Möchten Sie eine Warenbewegung zu einer Reservierungsposition buchen und das Kennzeichen ist nicht gesetzt, müssen Sie entweder die Reservierung manuell anpassen oder über das Verwaltungsprogramm für Reservierungen (Transaktion MBVR) das Kennzeichen setzen, wenn der Bedarfstermin der Reservierung innerhalb einer vorgegebenen Frist liegt. Beachten Sie, dass die systemgestützte Anpassung des Kennzeichens **Bewegung erlaubt** programmtechnischen Abhängigkeiten zu den Kennzeichen **Tage Bew. erlaubt** und **Verweildauer** unterliegt.

Das Kennzeichen **Tage Bew. erlaubt** gibt eine Anzahl von Tagen an, mit der das Verwaltungsprogramm überprüft, ob Warenbewegungen zu einer Reservierung zulässig sind. Liegt der zukünftige Bedarfstermin über der angegebenen Anzahl an Tagen, setzt das Programm das Kennzeichen **Bewegung erlaubt** nicht in den betroffenen Reservierungspositionen.

Abbildung 6.30 Werkparameter für Reservierungen

Nur wenn der Bedarfstermin kleiner oder gleich dem Tagesdatum zuzüglich der hinterlegten Anzahl von Tagen ist, wird das Kennzeichen gesetzt.

Das Verwaltungsprogramm sorgt über das Kennzeichen **Verweildauer** zudem für Ordnung in überfälligen Reservierungspositionen. Eine Position, die älter ist als das aktuelle Tagesdatum minus die angegebene Verweildauer angegeben in Tagen, wird mit einem Löschkennzeichen versehen.

Alle Systemeinstellungen für die Vorschlagswerte der Reservierungen rufen Sie alternativ über die IMG-Aktivität **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur • Reservierung • Vorschlagswerte definieren** (Transaktion OMBN) auf. Auf Werksebene werden die Vorschlagswerte durch das Kennzeichen **MRA** (MARD-Segment automatisch) vervollständigt (siehe Abbildung 6.31). Das Kennzeichen sorgt dafür, dass Lagerortbestandsdaten im Materialstamm für Reservierungen automatisiert erzeugt werden. Dies gilt sowohl für geplante Zu- als auch Abgänge.

Werk	Name 1	Bew	T.Bew.	Verw	MRA
<input type="checkbox"/>	1710 Plant 1 US	<input checked="" type="checkbox"/>	10	30	<input type="checkbox"/>

Abbildung 6.31 Vorschlagswerte für Reservierungen (Werk 1710)

Auch für das Verwaltungsprogramm für Reservierungen, RM07RVER, das sich hinter Transaktion MBVR verbirgt, können Sie Vorschlagswerte hinterlegen. In erster Linie zielen die Vorschlagswerte hier auf die Batch-Input-Mappe für das Programm ab (siehe Abbildung 6.32). Weitere Informationen finden Sie dazu in Abschnitt 6.5, »Reservierung«.

Abbildung 6.32 Vorschlagswerte für Reservierungen – Batch-Input

6.3.4 Vorschlagswerte für negative Bestände

Im letzten Bildbereich legen Sie fest, ob negative Bestände möglich sein sollen. *Negative Bestände* können im System auf den Ebenen Bewertungskreis, Werk, Lagerort und Sonderbestände im Werk vorliegen (siehe Abbildung 6.33). Die letztgenannte Einstellung nehmen Sie über die Werkparameter vor. Für folgende Sonderbestände ist ein negativer Bestand denkbar:

- Lieferantenkonsignation
- MTV-Bestände
- LB-Beistellbestände
- Kundenkonsignation
- Kundenleihgut
- Kundenauftragsbestand
- Projektbestand

Negative Lager- oder Werksbestände entstehen, wenn Warenausgänge aus Gründen der Abwicklung *vor* den entsprechenden Wareneingängen gebucht werden. Daher müssen Sie physische Warenbewegungen nacherfassen, um die negativen Bestände auszugleichen. Sie sollten negative Bestände nur zulassen, wenn dies aus Prozesssicht unvermeidlich ist. Ansonsten sehen Sie besser von negativen Beständen ab. In der SAP-Standardauslieferung sind negative Bestände nicht erlaubt.

Abbildung 6.33 Werkparameter für negative Bestände

Negative Sonderbestände können nur genutzt werden, wenn Sie das Kennzeichen **Neg. Bestände** auf der Dialogebene **Bewertungskreis** setzen. Dieses Kennzeichen treffen Sie auch in der IMG-Aktivität **Materialwirtschaft • Bestandsführung und Inventur • Warenausgang/Umbuchung • Negative Bestände erlauben** (Transaktion OMJ1) an. Auf der Ebene **Werk** in der Dialogstruktur sind die Sonderbestände auf Werksebene aufgeführt. Auch auf Lagerortebene können Sie negative Bestandswerte zulassen (siehe Abbildung 6.34). Die lagerortgeführten Bestände sind nicht pauschal aktiv – zur Sicherheit passen Sie die betroffenen Materialien an. Hierfür rufen Sie die Materialstammsätze auf und navigieren zu den Lagerungsdaten, um das Feld **Negative Bestände im Werk zulässig** (MARC-XMCNG) zu pflegen.

Einleitung

Die Materialwirtschaft verantwortet als Teilgebiet der Logistik die Beschaffung und Verwaltung von Materialien und Dienstleistungen für die eigene Produktion und stellt zugleich die Lieferfähigkeit gegenüber dem Kunden sicher. Dieses Buch hilft Ihnen dabei, das Customizing für die Anwendungsbereiche der Materialwirtschaft in einem SAP-S/4HANA-System zu verstehen und eigenständig durchzuführen. Neben den einzelnen Aktivitäten des Implementierungsleitfadens (Implementation Guide, IMG) lernen Sie auch hilfreiche Hinweise aus der offiziellen Simplification List kennen, werden an geeigneten Stellen mit wertvollen Hilfestellungen und Beispielen versorgt und erhalten weitreichende Kenntnisse über Transaktionen und Tabellen. Das erlangte Fachwissen können Sie bei Ihren nächsten Implementierungs-, Optimierungs- oder Upgradeprojekten sodann gekonnt anwenden. Die fachlichen Ausführungen zu den Customizing-Einstellungen werden anschaulich unterstützt durch zahlreiche Abbildungen – meist Screenshots direkt aus dem Implementierungsleitfaden.

Wir verfolgen mit diesem Buch primär das Ziel, eine solide Grundlage für die individuelle Konfiguration der Materialwirtschaft zu bilden, ohne wesentliche Systemeinstellungen zu vernachlässigen. Mit dem dargebotenen Inhalt können Sie den Beschaffungsprozess durchgängig von der Bedarfsermittlung bis hin zur logistischen Rechnungsprüfung konfigurieren. Auch wenn über 600 Seiten erst einmal so aussehen, als wäre das Thema vollumfänglich abgedeckt, mussten wir leider doch auf einige Teilabschnitte wie die verbrauchsgesteuerte Disposition oder die Leihgutkontoverwaltung verzichten.

In diesem Fachbuch werden ausschließlich die Customizing-Einstellungen für die SAP-S/4HANA-Standardlösung aus Sicht eines Industrieunternehmens erläutert. Branchenspezifische SAP-Lösungen für beispielsweise die Automobilindustrie, die Versorgungswirtschaft, Äußere und Innere Sicherheit oder Retail finden keine Berücksichtigung. Wir möchten allgemeingültige Aussagen über die Systemkonfiguration der Materialwirtschaft von den Stammdaten bis zur logistischen Rechnungsprüfung treffen, ohne eine spezifische Branche in den Mittelpunkt zu stellen.

Das SAP-Release, das den Erläuterungen und den exemplarischen Screenshots der Customizing-Einstellungen zugrunde liegt, ist SAP S/4HANA 2020 (On-Premise). Die Materialwirtschaft gehört zur Softwarekomponente S4CORE.

Für nicht angesprochene oder nicht ausführlich genug erläuterte Themen greifen Sie auf die einschlägige Dokumentation von SAP zurück. Beliebte Informationsquellen sind in diesem Fall die Beschreibungen im Einführungsleitfaden, Feldhilfetexte oder

die Internetseiten <https://help.sap.com/>, <https://support.sap.com/> sowie <https://launchpad.support.sap.com/>.

Zielgruppe

Dieses Fachbuch richtet sich an alle SAP-Spezialist*innen aus IT und Logistik. Eine Logistikerin mit IT-Kenntnissen und SAP-Erfahrung profitiert im selben Maße von den fachlichen Ausführungen wie ein Mitarbeiter aus der IT-Abteilung mit ausgeprägtem betriebswirtschaftlichem Interesse an der systemseitigen Abbildung der Materialwirtschaft.

Das Buch eignet sich nur bedingt für den Einstieg in die SAP-Welt. Sie sollten zumindest eine Anwendung eines SAP-ERP-Systems – im besten Fall die Materialwirtschaft – aus dem praktischen Gebrauch kennen. Wenn Sie bereits SAP-Projekterfahrung sammeln konnten, erweitern Sie Ihr Fachwissen um den Teilbereich Materialwirtschaft. Anstatt direkt mit den Customizing-Einstellungen einer Anwendung zu beginnen, sollten Sie zunächst Fach- und Systemexpertise aufbauen. Egal ob Sie es durch das tägliche Arbeiten am SAP-System, mit Hilfe von Schulungsangeboten oder durch intensives Selbststudium mit Fachliteratur von SAP PRESS erwerben: Einschlägiges Vorwissen ist ein Muss, bevor Sie die hier beschriebenen Einstellungen umsetzen. Bedenken Sie, dass Sie durch das Customizing die Geschäftsprozesse im System beeinflussen. Ohne Vorwissen zum tatsächlichen Prozessablauf treffen Sie womöglich die falschen Entscheidungen.

Das Buch richtet sich mit seinem wertvollen SAP-Know-how an ein breites Fachpublikum. Zur Zielgruppe gehören deshalb unter anderem folgende Personengruppen:

- Projektleitungen und Projektteams
- Mitglieder von IT-Abteilungen
- externe (Junior-)Berater*innen im SAP-Logistikumfeld
- Entscheidungsträger*innen im Unternehmen
- Fachabteilungen im Umfeld Materialwirtschaft
- Key User oder Inhouse-Berater*innen für Logistikprojekte
- Modulbetreuer*innen
- Softwareentwickler*innen
- Leser*innen mit Interesse an betriebswirtschaftlicher Software

Sie können während des Customizings bei Einführungs-, Upgrade- und/oder Optimierungsprojekten immer wieder einen Blick in das Buch werfen, um vor, während und nach der Durchführung des Projekts Ihr Fachwissen zu festigen. Als Nachschlagewerk sollte dieses Buch stets griffbereit stehen.



Geschlechtergerechte Sprache

Wir verwenden in diesem Buch geschlechtergerechte Sprache in der Sternchenschreibweise, wo immer es konkret um Personen geht. Um ein besseres Verständnis zu gewährleisten, haben wir jedoch in folgenden Fällen darauf verzichtet: bei Begriffen, die sich in erster Linie auf Unternehmen beziehen, bei (technischen) Rollen sowie bei Systembezeichnungen, die so auf der Benutzeroberfläche zu sehen sind, z. B. »Kunde«, »Lieferant«, »Benutzer«, »Disponent«, »Ansprechpartner«.

Aufbau des Buches

Die Kapitel des Buches orientieren sich an der prozessualen Abwicklung von der Entstehung eines Bedarfs bis hin zur logistischen Rechnungsprüfung. Wir veranschaulichen die Erklärungen durch beispielhafte Abbildungen der Customizing-Einstellungen im System.

In **Kapitel 1**, »Einführung in die Materialwirtschaft mit SAP S/4HANA«, erhalten Sie eine bündige Einführung in die Materialwirtschaft sowie erste Einblicke in die neue SAP-S/4HANA-Welt mit Fokus auf die Themen Simplification List, SAP HANA als Datenbank und SAP Fiori. **Kapitel 2**, »Unternehmensstruktur«, beschreibt detailliert, wie Sie den Aufbau Ihres Unternehmens in SAP S/4HANA über Organisationseinheiten abbilden können. Die Unternehmensstruktur ist ein integratives Geflecht von Organisationseinheiten fachübergreifender Anwendungen. Daher lernen Sie nicht nur die Organisationseinheiten der Materialwirtschaft kennen, sondern auch die Systemeinstellungen anwendungsfremder, für die Materialwirtschaft relevanter Organisationseinheiten. In **Kapitel 3**, »Stammdaten«, betrachten wir die Einstellungsmöglichkeiten für die Stammdatenobjekte in der Materialwirtschaft. Nach den Erläuterungen zum Materialstamm – von den Grundeinstellungen bis hin zur Konfiguration der Bildsequenzen –, rücken wir die wesentlichen Customizing-Einstellungen zum Geschäftspartner und materialwirtschaftsspezifische Stammdaten in den Fokus. Abgerundet werden die Ausführungen durch einen Einblick in den Chargenstammsatz.

Mit **Kapitel 4**, »Einkauf«, steigen Sie in das prozessuale Umfeld innerhalb der Materialwirtschaft ein und setzen sich intensiv mit den Customizing-Einstellungen für den operativen sowie strategischen Einkauf auseinander. Sie bauen tiefgehendes Detailwissen rund um die Abbildung von Einkaufsbelegen im System auf. Zudem finden Sie in diesem Kapitel hilfreiche Ausführungen zu Bestätigungen, Partnerfindung, Freigabeverfahren für Einkaufsbelegen und einkaufszugehörige Texte sowie zur Nachrichtenfindung. Welche Möglichkeiten Sie für die Abbildung der Beschaffung von Dienstleistungen in einem SAP-System haben, erfahren Sie in **Kapitel 5**, »Dienstleistungen«.

Neben der traditionellen Vorgehensweise erfahren Sie, inwiefern Sie Einstellungen für die Lean-Services-Beschaffung durchführen können. In **Kapitel 6**, »Bestandsführung und Inventur«, betrachten wir die Belege, die in Bestandsführung und Inventur genutzt werden. Der Schwerpunkt liegt hier auf den Werksparemtern und den Warenbewegungen. Fachlich abgerundet wird das Kapitel durch Customizing-Einstellungen zu den Themen Reservierung, Inventur und Nachrichtenfindung in der Bestandsführung.

Wie werden Materialbestände bewertet, welche Konfigurationsschritte sind für die automatische Kontenfindung in der Bestandsführung notwendig und wie sehen die Einstellungen für die Materialpreisänderungen aus? In **Kapitel 7**, »Bewertung und Kontierung«, setzen wir uns mit der fachlichen Schnittstelle von Materialwirtschaft und Rechnungswesen auseinander. In diesem Kapitel finden Sie also die passenden Antworten.

Mit der Rechnungsprüfung endet der Beschaffungsprozess aus Sicht der Materialwirtschaft und geht nach der Rechnungsprüfung fließend in die Kreditorenbuchhaltung über. In **Kapitel 8**, »Logistik-Rechnungsprüfung«, betrachten wir die Einstellungen zu Eingangsrechnungen und Rechnungssperren. Daneben stehen die Pflege der Verrechnungskonten und die Kontenfindung in der Rechnungsprüfung auf der Agenda.

Kapitel 9, »Weitere Einkaufslösungen im SAP-Umfeld«, gewährt Ihnen schließlich noch Einblick in das SAP-Lösungsportfolio für den Einkauf. Sie verschaffen sich einen ersten Eindruck zu den Softwareprodukten SAP Ariba, SAP Fieldglass und SAP S/4HANA Central Procurement.

Der **Anhang** mit Übersichten zu betroffenen Datenbanktabellen und zu Transaktionen, die zu den Pflege-Views gehören, rundet das Buch ab. Im Index finden Sie sowohl die Tabellen als auch die Transaktionscodes ebenfalls wieder – neben allen anderen wichtigen Begriffen, die Sie zum schnellen Nachschlagen der Customizing-Einstellungen nutzen können.

Sie finden in diesem Buch viele grau hinterlegte Informationskästen, die Ihnen wichtige und interessante Zusatzinformationen bieten. Neben diesen Kästen sehen Sie verschiedene Symbole zur Orientierung:

[>>] Dieses Symbol steht für Begriffserklärungen, interessante Hinweise, weiterführende Themen oder kleine Exkurse.

[+] Mit diesem Symbol werden zusätzliche Tipps und Tricks markiert, die Ihnen die Arbeit erleichtern.

[!] Dieses Symbol warnt Sie vor häufigen Fehlern oder möglichen Problemen. Seien Sie mit auf diese Weise gekennzeichneten Funktionen besonders vorsichtig, denn sie verändern Ihre Einstellungen nachhaltig (und manchmal sogar unwiderruflich).

Wenn das besprochene Thema anhand von praktischen Beispielen erläutert und vertieft wird, machen wir Sie mit diesem Symbol darauf aufmerksam. **[zB]**

Ich hoffe, dass Sie mit diesem Buch eine hilfreiche Gebrauchsanleitung für die Konfiguration »Ihrer« Materialwirtschaft in Händen halten und dass Sie stets mit sehr viel Freude und Enthusiasmus mit den Softwareprodukten aus dem Hause SAP arbeiten. Helfen Sie Ihrem Unternehmen dabei, die digitale Transformation umzusetzen und sich für die Zukunft zu wappnen!

Die SAP-Welt ist ja bekanntlich ein Dorf – vielleicht treffen wir uns auf Ihrem Weg zu SAP S/4HANA einmal persönlich irgendwo. Ich würde mich freuen!

Mit den besten Grüßen

Maximilian Münkel

Ihr Fachbuchautor mit den passenden Initialen

Auf einen Blick

1	Einführung in die Materialwirtschaft mit SAP S/4HANA	19
2	Unternehmensstruktur	37
3	Stammdaten	83
4	Einkauf	177
5	Dienstleistungen	299
6	Bestandsführung und Inventur	335
7	Bewertung und Kontierung	437
8	Logistik-Rechnungsprüfung	523
9	Weitere Einkaufslösungen im SAP-Umfeld	591

Inhalt

Einleitung	13
1 Einführung in die Materialwirtschaft mit SAP S/4HANA	19
1.1 Der Weg zu SAP S/4HANA	20
1.2 Was ist neu?	22
1.2.1 Simplification List	23
1.2.2 SAP HANA als Datenbank	27
1.2.3 SAP Fiori	30
1.3 Zusammenfassung	36
2 Unternehmensstruktur	37
2.1 Unternehmensstruktur in SAP S/4HANA	39
2.2 Logistik Allgemein	41
2.2.1 Bewertungsebene	41
2.2.2 Werk	43
2.2.3 Standort	51
2.2.4 Sparte	52
2.3 Materialwirtschaft	54
2.3.1 Einkaufsorganisation	54
2.3.2 Einkäufergruppe	59
2.3.3 Lagerort	60
2.3.4 Dispositionsbereich	62
2.3.5 Disponent	64
2.4 Finanzwesen	64
2.4.1 Gesellschaft	65
2.4.2 Buchungskreis	65
2.4.3 Geschäftsbereich	67
2.5 Controlling	68
2.5.1 Kostenrechnungskreis	68
2.5.2 Ergebnisbereich	70

2.6 Vertrieb	70
2.6.1 Verkaufsorganisation	71
2.6.2 Vertriebsweg	72
2.6.3 Vertriebsbereich	73
2.6.4 Verkaufsbüro	74
2.6.5 Verkäufergruppe	75
2.7 Logistics Execution	75
2.7.1 Lagernummer	76
2.7.2 Versandstelle	77
2.7.3 Ladestelle	78
2.7.4 Transportdispositionsstelle	78
2.8 Ergänzende Unternehmensstruktur	78
2.8.1 Instandhaltung	79
2.8.2 Personalwirtschaft	80
2.9 Zusammenfassung	81
3 Stammdaten	83
3.1 Materialstamm	84
3.1.1 Grundeinstellungen	85
3.1.2 Feldauswahl	91
3.1.3 Einstellungen zu zentralen Feldern	108
3.1.4 Materialarten	117
3.1.5 Konfiguration	133
3.2 Geschäftspartner	150
3.2.1 Geschäftspartner (anwendungsübergreifende Komponenten)	152
3.2.2 Geschäftspartner – Lieferanten (Logistik Allgemein)	154
3.3 Materialwirtschaftsspezifische Stammdaten	163
3.3.1 Einkaufsinfosatz	163
3.3.2 Quotierung	168
3.3.3 Orderbuch	168
3.4 Chargenstammdaten	170
3.4.1 Chargenebene	171
3.4.2 Feldauswahl	172
3.4.3 Dokumentenverwaltung	173
3.4.4 Nummernvergabe	174
3.4.5 Neuanlage von Chargen	174
3.5 Zusammenfassung	175

4 Einkauf	177
4.1 Einkauf in SAP S/4HANA	178
4.2 Einkaufsbelege	179
4.2.1 Bestellanforderung	182
4.2.2 Beschaffungsprozess	183
4.2.3 Nummernkreise	184
4.2.4 Belegarten	185
4.2.5 Positionstyp	195
4.2.6 Kontierungstyp	198
4.2.7 Bildaufbau bei Einkaufsbelegen	204
4.3 Umfelddaten	208
4.3.1 Systemmeldungen	209
4.3.2 Vorschlagswerte	210
4.3.3 Vorerfassen und Merken von Einkaufsbelegen	212
4.4 Materialstamm	213
4.4.1 Versandvorschriften	213
4.4.2 Einkaufswertschlüssel	215
4.4.3 Herstellerteile	217
4.4.4 Erfassungshilfe	219
4.5 Lieferantenstamm	219
4.5.1 Incoterms	220
4.5.2 Zahlungsbedingungen	222
4.6 Bestätigungen	225
4.6.1 Bestätigungstypen	225
4.6.2 Bestätigungssteuerschlüssel	227
4.6.3 Packmittelarten	231
4.7 Partnerfindung	233
4.7.1 Partnerrollen	234
4.7.2 Partnereinstellung in Einkaufsbelegen	235
4.8 Freigabe von Einkaufsbelegen	237
4.8.1 Klassisches Freigabeverfahren	238
4.8.2 Flexibler Workflow	251
4.9 Texte im Einkaufsbeleg	254
4.9.1 Quellobjekte	254
4.9.2 Textarten	258
4.9.3 Kopierregeln	259

4.10 Nachrichten	261
4.10.1 NAST-basierte Ausgabeverwaltung	263
4.10.2 Neue Ausgabeverwaltung in SAP S/4HANA	291
4.11 Zusammenfassung	297
5 Dienstleistungen	299
<hr/>	
5.1 Dienstleistungen in SAP S/4HANA	299
5.1.1 Einsatzmöglichkeiten	299
5.1.2 Transaktionen und Tabellen	301
5.2 Dienstleistungen (MM-SRV)	302
5.2.1 Leistungsstamm	303
5.2.2 Nummernkreise	309
5.2.3 Bildaufbau	311
5.2.4 Bezugsquellenfindung und Vorschlagswerte	313
5.2.5 Freigabeverfahren für Leistungserfassungsblätter	318
5.2.6 Konditionen	322
5.3 Lean Services	328
5.3.1 Standardmaterialart SERV	329
5.3.2 Leistungserfassungsblatt (Lean Services)	330
5.3.3 Flexibler Workflow	331
5.4 Zusammenfassung	333
6 Bestandsführung und Inventur	335
<hr/>	
6.1 Bestandsführung und Inventur in SAP S/4HANA	335
6.1.1 Einsatzmöglichkeiten	337
6.1.2 Ebenen der Bestandsführung	338
6.1.3 Transaktionen und Tabellen	340
6.2 Belege in der Bestandsführung	342
6.2.1 Belegauslöser Warenbewegung	342
6.2.2 Nummernvergabe	344
6.3 Werkparameter	355
6.3.1 Vorschlagswerte für Warenbewegungen	356
6.3.2 Vorschlagswerte für die Inventur	363

6.3.3 Vorschlagswerte für Reservierungen	365
6.3.4 Vorschlagswerte für negative Bestände	367
6.4 Warenbewegungen	368
6.4.1 Feldauswahl	369
6.4.2 Vorgänge und Referenzbelege	374
6.4.3 Bewegungsarten	376
6.5 Reservierung	401
6.5.1 Vorschlagswerte	402
6.5.2 Dynamische Verfügbarkeitsprüfung	403
6.6 Inventur	407
6.6.1 Inventurverfahren	409
6.6.2 Allgemeine Einstellungen	409
6.6.3 Stichprobeninventur	418
6.6.4 Cycle-Counting	422
6.7 Nachrichten	423
6.7.1 NAST-basierte Ausgabeverwaltung	425
6.7.2 Neue Ausgabeverwaltung in SAP S/4HANA	433
6.8 Zusammenfassung	435
7 Bewertung und Kontierung	437
<hr/>	
7.1 Bewertung und Kontierung in SAP S/4HANA	437
7.1.1 Preissteuerungskennzeichen	438
7.1.2 Getrennte Bewertung	441
7.1.3 Material-Ledger	454
7.2 Kontenfindung in der Bestandsführung	461
7.2.1 Kontenfindung ohne Assistent	462
7.2.2 Kontenfindungsassistent	501
7.3 Materialpreisänderungen	509
7.3.1 Preisänderungen in der Vorperiode	511
7.3.2 Dynamische Preisänderung	511
7.3.3 Gründe	512
7.3.4 Belegart für Preisänderungen	517
7.3.5 Belegart für Materialbelastungen	520
7.3.6 Nummernkreise für Material-Ledger-Belege	520
7.4 Zusammenfassung	522

8	Logistik-Rechnungsprüfung	523
8.1	Logistik-Rechnungsprüfung in SAP S/4HANA	523
8.1.1	Einsatzmöglichkeiten	523
8.1.2	Transaktionen und Tabellen	525
8.2	Eingangsrechnung	527
8.2.1	Belegarten und Nummernvergabe	527
8.2.2	Anpassbare Anwendungen	532
8.2.3	Flexibler Workflow	549
8.2.4	Einbehalte	559
8.3	Rechnungssperre	563
8.3.1	Zahlsperre	563
8.3.2	Toleranzgrenzen	564
8.3.3	Positionsbetragsprüfung	567
8.3.4	Stochastisches Sperren	568
8.4	Verrechnungskontenpflege	569
8.5	Kontenfindung in der Rechnungsprüfung	573
8.5.1	Vorgehen	574
8.5.2	Automatische Buchungen	577
8.5.3	Weitere Kontenzuordnungen	581
8.6	Zusammenfassung	589
9	Weitere Einkaufslösungen im SAP-Umfeld	591
9.1	SAP Ariba	592
9.1.1	SAP Ariba Sourcing	594
9.1.2	SAP Ariba Buying	595
9.2	SAP Fieldglass	597
9.3	SAP S/4HANA Central Procurement	598
9.4	Zusammenfassung	601
Anhang: Wichtige Transaktionen und Tabellen		603
Der Autor		631
Index		633